

»UNSER PROJEKT IST INTERESSANT FÜR MENSCHEN MIT SOZIALKOMPETENZ«

Wir trafen uns mit HARTMUT SEITZ-BAY, dem Geschäftsführer der *Offenen Hilfen Heilbronn*, JANA KOCHUB, Projektleiterin der Inklusions-WGs und ANNE SANDRISSER, Vorsitzende des Vereins »Buntes Leben Heilbronn e.V.« und Mitglied der Elterninitiative, die das Inklusionsprojekt am Südbahnhof realisiert. Darüber hinaus sprachen wir mit Klienten der Wohngemeinschaften. Von Lea Pomocnik, Foto: Memo Filiz



HANIX: Wer sind die Offenen Hilfen, was macht ihr und seit wann?

Hartmut Seitz-Bay: Die *Offenen Hilfen* gibt es seit 1998 in Heilbronn. Wir unterstützen Menschen mit Handicap und deren Familien in unterschiedlichen Bereichen. Diese sind unter anderem: familienunterstützende Dienste, Reisen und Freizeitgestaltung, Familiencoaching und Assistenz beim Wohnen. In den letzten Jahren richten wir unsere Angebote zunehmend inklusiv aus.

Wie kam es zu den ersten Inklusions-WGs und wie waren die Erfahrungen mit diesem Konzept?

Hartmut Seitz-Bay: Die ersten Gespräche mit verschiedenen Eltern über Alternativen für inklusive Wohnformen gab es schon vor einigen Jahren. Nach ersten positiven Erfahrungen konnten wir zwei weitere inklusive WGs in Zusammenarbeit mit der »Wohnraum

Heilbronn GbR« von Samuel Feimer und Philipp Kionka realisieren. Schon ein paar Jahre zuvor entwickelte sich in Gesprächen mit Eltern der Gedanke zum Projekt am Südbahnhof.

Was ist euer Ziel mit den »inklusive Wohngemeinschaften«?

Jana Kochub: Unser Hauptanliegen ist für Menschen mit Handicap die Voraussetzungen zu schaffen, gleichberechtigte Bürger dieser Stadt zu werden.

Wie ist die Idee entstanden, das Großprojekt am Südbahnhof ins Leben zu rufen?

Anne Sandrissler: Die Idee für das Wohnprojekt hatten sechs Familien junger Erwachsener, die den Wunsch hatten, ihre Kinder mit anderen Menschen inklusiv und zentral in der Stadt wohnen zu sehen. In den *Offenen Hilfen Heilbronn* fanden wir einen idealen Partner, mit dem wir uns vergleichbare Projekte in anderen Städten ansahen, um dann den Neubau am Südbahnhof umzusetzen. Der Bau bietet nun 42 Wohneinheiten für insgesamt ca. 100 Menschen, darunter zunächst zwölf Jugendliche mit Handicap.

Warum ist euer Konzept für Menschen mit und ohne Handicap so interessant?

Jana Kochub: Für Menschen ohne Handicap findet sich hier eine superzentrale Wohnchance inklusive Verdienstmöglichkeit. Zimmer frei! Job dabei! (lacht) Konkret bedeutet das, dass man für nur sechs bis sieben Stunden in der Woche vereinbarte, individuelle Leistungen übernimmt. Das sind zum Beispiel gemeinsame Mahlzeiten, mal ein gemeinsamer Einkauf oder etwas zusammen in der Freizeit unternehmen wie auf ein Fest zu gehen oder einen Ausflug zu machen. Die zeitliche Einteilung wird in einem Plan geregelt. Also z. B. einmal in der Woche einen Frühstücks- und Abenddienst und eine Nachtpräsenz, was lediglich bedeutet, anwesend zu sein. Hinzu kommt einmal im Monat ein Wochenenddienst. All diese Zeiten stellen den »Job« dar. Dadurch wird die Miete kostenfrei und es bleiben nur die Nebenkosten des Zimmers zu zahlen.

Hartmut Seitz-Bay: Vor allem muss klar sein, dass, falls pflegerische Aufgaben anfallen, diese von Mitarbeitern der *Offenen Hilfen* übernommen werden. Für Menschen mit Handicap bedeutet unser neues Projekt, dass sie so normal wie möglich und ihrem Alter entsprechend leben können und beide Seiten wertvolle Lebenserfahrungen machen.

Anne Sandrissler: Genau! Unser Projekt ist interessant für Menschen mit Sozialkompetenz, die nicht allein sein wollen, sondern sich auf Gemeinschaft einlassen möchten. Das Tolle für Mitbewohner ist, dass die Tätigkeiten vergütet werden und es sich natürlich auch gut im Lebenslauf macht.

Hartmut Seitz-Bay: Wir freuen uns sehr, dass wir unser Projekt in den letzten Jahren von einer ersten Zweier-WG über die zwei Vierer-WGs in der Südstadt nun zu einem für Heilbronn großen inklusiven Wohnprojekt entwickeln konnten. In dem Zug möchte ich mich für die Unterstützung durch unsere Sozialbürgermeisterin Agnes Christner und besonders Herrn Achim Bocher, dem Amtsleiter des Amtes für Jugend-, Familie und Senioren, bedanken. Gemeinsam leisten wir durch dieses Projekt einen Beitrag zur Umsetzung der Stadtkonzeption 2030. ♦

Infos: www.oh-heilbronn.de